

Joan Blaney:

W.A.I.T.S. - Frauen handeln heute

Zur Situation von Frauen in Großbritannien

Auf der ökonomischen Ebene sind Frauen in Großbritannien immer noch benachteiligt. Sie verdienen immer noch nicht das gleiche wie Männer bei gleicher Arbeit.

Es arbeiten heute mehr Frauen, aber viele in Teilzeitsjobs, in denen es keine geregelte Urlaubszeit, kein Krankengeld und andere Vergünstigungen gibt. Die "Lohnschiedsstelle", die die Frauen im Kampf gegen Niedriglöhne unterstützte, wurde Anfang 1993 von der Regierung abgeschafft. Frauen haben nun noch weniger Schutz und sind der Ausbeutung noch mehr ausgeliefert.

Frauen haben zwar die gleichen Rechte alle Berufe auszuüben und arbeiten in jedem Bereich genauso gut wie Männer, sind jedoch konzentriert in den niedrig bezahlten Berufen, wie folgende Beispiele des Frauenanteils in sieben gut bezahlten und sieben niedrig bezahlten Berufen zeigen: 2% der Chirurgen sind Frauen, 10% der Elektroingenieure, 19% der Zahnärzte, 15% der Anwälte, 7% der Architekten, 9% der Buchhalter und 10% der Finanzmanager. Ihr Anteil in den niedrig bezahlten Berufen, beträgt in der Krankenpflege 92%. Sie stellen 90% der Telefonistinnen, 78% der Arbeiterinnen in der elektronischen Industrie, 98% der Schreibkräfte, 84% der Verkäufer, 98% der Hausangestellten und 70% der Kontoristen. Frauen machen 52% der britischen Bevölkerung aus, aber sind in allen Entscheidungsgremien unterrepräsentiert. Die Repräsentation von Frauen im öffentlichen Leben ist innerhalb der Europäischen Gemeinschaft fast am geringsten, was ihre Repräsentation im Parlament betrifft, ihre Vertretung im Oberhaus, auf Ministerebene und auf den höheren Ebenen des öffentlichen Dienstes. 9% der britischen Parlamentsmitglieder sind Frauen, im Vergleich zu 33% in Dänemark und 22% in Holland, beispielsweise.

Im sozialen Bereich beginnen sich zwar Rollen und Verantwortlichkeiten zu verändern, dennoch tragen die Frauen die volle Verantwortung für den Haushalt, ohne daß die Arbeit geteilt würde. 77% der Frauen kochen, 66% erledigen die Einkäufe, 85% waschen die Wäsche. Dies, obwohl die Zahl der berufstätigen Frauen wächst.

Beim Vergleich der öffentlichen Kinderbetreuung in Großbritannien mit anderen Ländern der Europäischen Gemeinschaft, liegt Großbritannien bei der Versorgung der unter drei-jährigen an letzter Stelle mit Krippenplätzen für 2% der Kinder. Dänemark liegt

beispielsweise bei 50%. Für Kinder von drei Jahren bis zum Schulalter hat Großbritannien die zweitniedrigste Versorgungsquote im europäischen Vergleich. Belgien und Frankreich stellen z.B. Kindergartenplätze für 90% der Kinder.

W.A.I.T.S. - Women acting in today's society

Waits wurde im November 1992 in Birmingham gegründet und setzt sich für den verstärkten Einfluß von Frauen in allen Bereichen ein, auf der politischen Ebene, von der Erziehung bis zur Beschäftigung. Frauen sollen befähigt werden Leitungsfunktionen zu übernehmen und in allen Entscheidungsprozessen beteiligt werden.

Großbritannien ist in der Krise, d.h. Frauen müssen besonders kämpfen. Jede politische Entscheidung, jedes Gesetz hat besondere Auswirkungen auf Familien und auf Frauen. Frauen sind das Rückgrat der Gesellschaft.- das ist unser Ausgangspunkt.

Wir arbeiten auf der Basis des Konzeptes von Gemeinwesenarbeit, d.h. dem gemeinsamen Einsetzen für die Belange von Frauen.

WAITS bringt Frauen mit unterschiedlichem Hintergrund, unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher ethnischer Gruppen zusammen. Wir schaffen Orte, wo sich Frauen treffen und ihre Probleme, Fähigkeiten und Wünsche herausfinden. Das ist Pionierarbeit, es gibt keine vergleichbare Organisation.

Wir sind ca. 300 Frauen aus den verschiedenen Lebensbereichen, wir versammeln die verschiedenen Talente und nutzen sie auch.

Wir nehmen generell kein staatliches Geld an, sondern nur aus der Privatwirtschaft, von Wohlfahrtsverbänden, Stiftungen und privaten Sponsoren. Obwohl Geld wichtig ist, nehmen wir es nicht unter jeder Bedingung, so haben wir eine große Summe von der Tabakindustrie ausgeschlagen.

Wir denken, daß die Annahme von öffentlichen Geldern Spannungen und auch Konkurrenz erzeugt. Wir wollen unabhängig sein. Meist wird vorgeschrieben, wofür öffentliche Gelder ausgegeben werden dürfen. Unsere Macht besteht darin, Gelder so zu nutzen, wie wir es für richtig befinden.

Was erwarten die privaten Sponsoren von uns - sie wollen genannt werden, zum Beispiel kamen bei einer Modenschau, die wir organisiert haben, Gelder von der Bekleidungsindustrie und von Modeboutiquen.

Es ist immer besser, wenn die Organisationen auch selbst Geld verdienen. Wir haben verschiedene Lehrgänge, z.B. für Gründung und Führung kleiner Unternehmen. Da unterrichten Frauen, die hierzu

Kenntnisse haben.

Wir helfen jedoch auch den Leuten, damit sie wissen, was sie vom Staat fordern können, was ihnen rechtlich zusteht.

Die Organisatorinnen von WAITS halten sich im Hintergrund, denn die Frauen selbst müssen ihre Organisation vertreten. Der Vorstand besteht aus 15 Frauen für ein Jahr, danach wechselt er. Die Vorstandsmitglieder stellen die Organisation in der Öffentlichkeit vor und sind zuständig für die Finanzbeschaffung. Im Verein arbeiten drei festangestellte Mitarbeiterinnen. Bisher sind wir für drei Jahre abgesichert.

Unsere Trainingsprogramme, die abgestimmt werden mit den Frauen, beinhalten, daß sie sich persönlich weiterentwickeln können und Selbstvertrauen und Selbstwertgefühle entwickeln. Sie vermitteln Werte und Verhalten des gegenseitigen Respektes und der Kooperation. Sie vermitteln Wissen wie Gemeinschaften organisiert sind, wie Entscheidungsprozesse ablaufen, wie die kommunalen Strukturen funktionieren. Es werden gemeinsame Ziele entwickelt und Aktionen, diese durchzusetzen. Auf der individuellen Ebene erweitern die Frauen ihre sozialen Kontakte und die Fähigkeit sich in Beziehung zu Menschen unterschiedlicher Hintergründe zu setzen.

Unsere Ergebnisse bisher: Frauen studieren, haben Unternehmen gegründet, z.B. eine Lebensmittelgenossenschaft. Sie arbeiten als Gemeindegewerkschaft, wollen in die Politik gehen. Das sind alles Frauen, die vor Monaten noch zu Hause saßen.

Es gibt keine ständigen Verbündeten, aber auch keine ständigen Feinde, es geht um Macht. Wir müssen politisch sein, aber wir müssen bei den Interessen der Frauen anfangen, nur so kann man sie einbeziehen.

